

... nix mit zu tun!

... geht mich nichts an!

ICH will meine Ruhe



Das ist Herr Ohnemichel ihm fehlt Gemeinsinn



AKTION GEMEINSINN

**PHILIPS**

bringt Ausschnitte aus der Kabarett-Fernsehsendung „Berlin ist einen Freiplatz wert 1963“ mit den

**STACHELSCHWEINEN**

und der

**MÜNCHNER LACH-**

**UND SCHIESSGESELLSCHAFT**



auf der Langspielplatte  
P 48 053 L - 30 cm DM 18,-  
ungeb. Preis



- dete er, der „Verräter“ U el-Hadsch sei aus der Armee ausgestoßen.
- ▷ Er beschuldigte Marokko, zur Unterstützung der aufrührerischen Berber Truppen an Algeriens Sahara-grenze zu massieren.
- ▷ Er verkündete die Verstaatlichung des letzten, eine Million Hektar umfassenden französischen Grundbesitzes in Algerien.

Frankreichs Staatspräsident de Gaulle ignorierte den eklatanten Bruch des Evian-Abkommens und versprach, Ben Bella in seinem Kampf gegen die Berber-Rebellen zu unterstützen. Er kümmerte sich nicht um die Rechte der kleinen französischen Siedler in Algerien, ihm kam es vielmehr darauf an, die Interessen der französischen Großindustrie — repräsentiert durch seinen Premier Pompidou — und seinen eigenen Traum von der nuklearen Größe Frankreichs zu hegen und zu schützen. Denn der Enteigner des französischen Grundbesitzes in Algerien, Ben Bella, sagte als Gegenleistung für de Gaulles Wohlwollen zu, Frankreichs Atomversuchsanlagen und Ölquellen in der Sahara unangetastet zu lassen.

Auf Volkskundgebungen in den Bergdörfern der Kabylei verkündete inzwischen Ait Ahmed: „Wir werden nicht eher ruhen, bis der faschistische Diktator Ben Bella, der Verräter der Revolution, gestürzt ist.“

Während sich U el-Hadsch mit seiner Berberstreitmacht in den alten Partisanen-Gebirgsstellungen aus dem Algerienkrieg verschanzte, griff das Feuer der Anti-Bella-Rebellion über die Kabylei hinaus.

Unter Führung des einstigen Guerillakämpfers Lakhdar Buruga gingen am Sonntag vergangener Woche 700 Deserteure der Garnisonen Médéa, Blida und Cherchell in den Untergrundkampf gegen Ben Bella. Die Rebellen errichteten Sperren auf den Straßen nach Algier.

Das war für Ben Bella das Signal, gegen die bedrohlich zunehmende Rebellion mit Gewalt durchzugreifen.

Er verlegte Artillerie-Einheiten der Algerischen Volksarmee mit sowjetischen Geschützen in die Kabylei. Am Freitag letzter Woche kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und Berber-Rebellen.

Doch wird Ben Bella den Konflikt mit den Berbern nicht durch Waffengewalt beilegen können: Begünstigt durch das unwegsame Gebirgsgelände und die unverbrüchlich zu ihm haltende Berberbevölkerung, hat U el-Hadsch schon im Krieg gegen Frankreich selbst fünfmal überlegene Feindverbände aufgegeben.

## ENGLAND

MACMILLAN

### Heilende Krankheit

Großbritanniens Premierminister Harold Macmillan hätte, so bemerkte der abtretende Kanzler Adenauer am vorletzten Montag im Palais Schaumburg vor ausländischen Reportern unbekümmert, „eigentlich schon längst zurücktreten sollen“.

Acht Tage lang machte der Premier Ihrer Majestät keine Anstalten, der „impertinenten Aufforderung“ („Daily

Express“) wenigstens nachträglich Folge zu leisten.

Noch am letzten Dienstag eröffnete er seinen Kabinettskollegen, es sei so gut wie abgemacht, daß er 1964 die Torsy selbst in den Wahlkampf führen werde.

Vierundzwanzig Stunden später schrieb Harold Macmillan seiner Königin aufs Schottenschloß Balmoral, er gedenke zurückzutreten.

Macmillan, wegen seiner Dynamik einst „Supermac“ genannt, war über Nacht ein kranker Mann geworden.

Wenige Stunden nach der Kabinettsitzung, auf der er noch über den im nächsten Jahr zu führenden Wahlkampf sprach, war der 69jährige Premier auf Order seines Leibarztes in Londons King-Edward-VII.-Hospital eingeliefert worden: Ein Prostata-Leiden, bei Männern seines Alters nicht ungewöhnlich, machte eine Operation unumgänglich.

Für die Konservative Partei bedeutet diese Operation Siegeschancen in der



Nachfolge-Kandidat Lord Hailsham\* Adel verzichtet

letzten Stunde. 56 Prozent der Briten sind heute überzeugt, daß in den nächsten Parlamentswahlen die Labour-Partei siegen wird. Nur ein neuer, überzeugender Mann an der Spitze der konservativen Regierung könnte diese Entwicklung vielleicht noch abwenden.

Der dazu notwendige Rücktritt Macmillans aber wäre bisher ein indirektes Schuldeingeständnis für die Regierungsverfehlungen im Profumo-Skandal gewesen und hätte der Labour-Opposition nur neue Wahlkampfmunition geliefert.

Erst die Erkrankung gibt Macmillan jetzt Gelegenheit, zu demissionieren, ohne sich selbst und seine Partei mit einem Makel zu behafteten. Notierte „Daily Mirror“-Kolumnist Cassandra: „Krankheit kann in der Politik die große heilende Kraft sein.“

\* Auf der Buchausstellung der Britischen Woche 1963 in München.

Am Donnerstag, als Harold Macmillan, umringt von sieben Spezialärzten, im King-Edward-VII.-Hospital unter den Operationsleuchten lag, verlas sein engster politischer Vertrauter und Außenminister, Lord Home, vor 4000 Tory-Parteitagdelegierten im westenglischen Badeort Blackpool das Abdankungsavis seines Chefs. Macmillan darin: „Es ist mir nunmehr klar, daß es mir ... nicht mehr möglich sein wird, die körperliche Bürde der Parteiführung zu tragen.“

Zwei Männer streiten um den Auftrag, Macmillans Bürde auf ihre Schultern zu laden:

- ▷ der farblose Vizepremier Richard Austen Butler; der schon nach dem Suez-Fiasko 1956 im Tauziehen um Anthony Edens Nachfolge Favorit war, dann aber unerwartet Macmillan unterlag und heute die Unterstützung der Kabinettsmehrheit und höheren Parteifunktionäre genießt;
- ▷ der flamboyante Wissenschaftsminister Lord Hailsham, von der Tory-Fraktion bevorzugt und mit dem meisten Wählerappeal ausgestattet; er wird jetzt auf seinen Adelstitel verzichten, um sich unter seinem bürgerlichen Namen Quintin Hogg bei einer Nachwahl im sicheren Wahlkreis Morecambe ins Unterhaus wählen zu lassen — nach Englands ungeschriebener Verfassung Voraussetzung für die Wahl zum Regierungschef.

Harold Macmillan genoß inzwischen nach gelungener Operation, was er in den vielfachen Anfechtungen der letzten Monate entbehren mußte: Verehrung, Dank und Mitgefühl der Engländer, sichtbar in Hunderten von Telegrammen, die sich im Krankenzimmer des Rekonvaleszenten stapeln.

## KUBA

### OSTHILFE

#### Gefährliche Rettung

Mit einer Leine zogen Bauern Fidel Castro an Land. Bei einer Inspektionsfahrt in der von dem Wirbelsturm „Flora“ verwüsteten Kuba-Provinz Oriente war am Dienstag letzter Woche des Insel-Diktators Amphibienfahrzeug gekentert.

An eine Leine möchte nun der Ostblock den durch „Flora“ geschwächten Kuba-Herrscher legen. Etwa die Hälfte der diesjährigen Zucker- und Kaffeeernte der Insel wurde vernichtet, und Castro ist auf kommunistische Wirtschaftshilfe angewiesen, wenn sein Regime nicht Konkurs anmelden will. In dieser Lage droht ihm eine gefährliche Rettung.

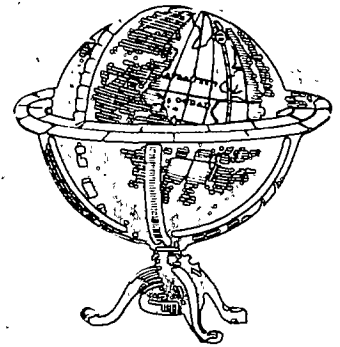
Die Wirtschafts-Kommissare des Ostblocks lehnten letzte Woche auf einer Comecon-Geheimsitzung in Prag einen Antrag Kubas auf Gewährung einer 500-Millionen-Rubel-Anleihe ab. Statt der von Castro erhofften „Flora“-Hilfe präsentierten die Genossen dem Castro-Abgesandten Raúl Siente ein Ultimatum: Castro soll nur dann Wirtschaftshilfe erhalten, wenn er

- ▷ seine Wirtschaft unter die Vormundschaft einer mit diktatorischen Vollmachten versehenen Comecon-Kommission stellt;

Import: GODARD GmbH, Neuß/Rh.



# Wo trinkt man Sherry La Ina?



## Sherry round the world

Sherry 'La Ina' von Pedro Domecq gilt überall in der Welt als festlicher Auftakt eines gepflegten Essens. Dieser Wein schmeckt auch zu jeder anderen Stunde des Tages. Wo das Beste geboten wird, ist Sherry 'La Ina' die Krone gepflegter Gastlichkeit.

Weltberühmter Sherry aus den Bodegen von Pedro Domecq